



Mausoleum von Sultan al-Atrash, Foto: Kamal Sido/GfbV

Drusische Gemeinschaft in anderen Ländern

Im **Libanon** befindet sich das Zentrum der Drus*innen im Chouf-Gebirge. Außerdem leben sie in der Metn-Bergregion östlich von Beirut und in der Hermon-Bergregion im Dreiländereck. Im Südlibanon leben sie mit Christ*innen zusammen. Im libanesischen Bürgerkrieg konnten sich die Drus*innen durch die Existenz einer starken Miliz retten. Ihre Zahl wird auf mindestens 200.000 geschätzt. Etwa 153.000 Drus*innen leben in **Israel**, wo sie die israelische Staatsbürgerschaft haben. Im Gegensatz zu anderen arabischen Israelis leisten sie auch Militärdienst. Mehr als 20.000 Drus*innen sind syrische Staatsbürger*innen und leben auf den von Israel besetzten Golanhöhen. In Israel genießen die Drus*innen viele Rechte, die sie in anderen Ländern nicht haben. In **Jordanien** sollen 15.000 bis 20.000 Drus*innen leben, vor allem in der Stadt al-Azraq im Nordosten des Landes. Auch in **Lateinamerika** gibt es viele Drus*innen. In **Deutschland** sollen 10.000 Drus*innen leben.



Drusinnen, Foto: amir appel/Flickr CC BY 2.0

Titelbild: Hikmat al-Hajari, Oberhaupt der Drusen
Foto: Kamal Sido/GfbV

Für Menschenrechte. Weltweit.



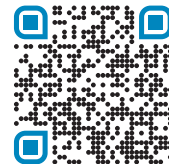
Gesellschaft für bedrohte Völker

Postfach 2024 • D-37010 Göttingen • Tel.: 0551 49906-0

E-Mail: info@gfbv.de • www.gfbv.de

Menschenrechtsorganisation mit beratendem Status bei den UN

SCANNEN & SPENDEN!

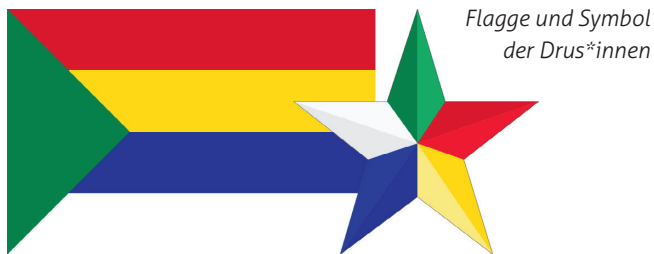


Stand: März 2026, Produktion: Elena Dellmuth, Text: Kamal Sido, Layout: Tanja Wieczorek

Das Drusentum im Nahen Osten



Gesellschaft für bedrohte Völker

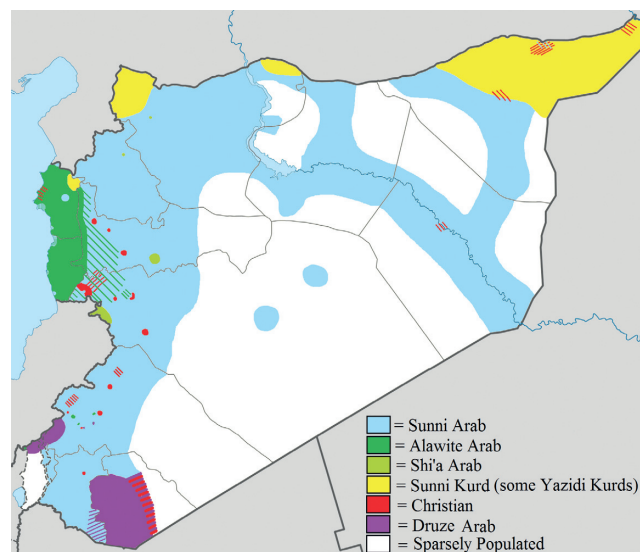


Die Drus*innen sind eine Religionsgemeinschaft im Nahen Osten. Weltweit gibt es etwa eine Million Drus*innen, von denen die Mehrheit in Syrien lebt, gefolgt vom Libanon, Israel und Jordanien. Sie bezeichnen sich selbst als „al-Muwahhidun“, also Monotheist*innen, die an die Einzigartigkeit Gottes glauben. Dies ist ein arabischer Begriff, der verschiedenen muslimischen Gruppierungen zugeschrieben wird. Eine andere Bezeichnung, die sich die drusische Religionsgemeinschaft selbst zuschreibt, ist „Bani Maaroof“. Es bedeutet, dass sie Nachfahr*innen der „Menschen der göttlichen Taten“ sind. Im heutigen Gebrauch wird es als „Menschen der guten Taten“ verwendet.

Obwohl der Glaube der Drus*innen stark von schiitischen, insbesondere von den ismailitischen Traditionen geprägt ist, sind die Unterschiede zum Islam so groß, dass man von einer eigenständigen Religion und nicht von einer Richtung des Islams sprechen muss. Die Drus*innen interpretieren den Koran oft ganz anders als Sunnit*innen und Schiit*innen. So glauben sie beispielsweise an die Seelenwanderung, die im muslimischen Glauben keine Rolle spielt. Da die Drus*innen fest der Auffassung sind, dass alles von Gott vorbestimmt wird, lehnen sie Missionierung und Konvertierung kategorisch ab. Man kann also nur als Drusin oder Druse geboren werden, einen anderen Weg in die Religionsgemeinschaft gibt es nicht.

Von der Auslöschung bedroht: die Drus*innen in Syrien

Die Drus*innen leben vor allem in der 5.550 Quadratkilometer großen Provinz al-Suwaida im Südwesten Syriens. Dort sollen etwa 300.000 Drus*innen leben. Insgesamt gibt es in Syrien schätzungsweise 700.000 Drus*innen. Die gleichnamige Stadt al-Suwaida, die Hauptstadt der Provinz, liegt etwa 100 Kilometer südlich von Damaskus.



https://de.wikipedia.org/wiki/Drusen#/media/Datei:Syria_Ethnoreligious_Map.png

Hikmat al-Hajari – Widerstand gegen Islamisten

Hikmat al-Hajari ist eine der führenden Persönlichkeiten im Drusenland Syriens. Er hat seinen Sitz in der kleinen Ortschaft Kanawat (Kanatha). Der Ort liegt etwa sieben Kilometer nordöstlich von al-Suwaida auf einer Höhe von etwa 1.200 Metern über dem Meeresspiegel und spielte im Juli 2025 eine

wichtige Rolle in der Geschichte der Drus*innen in Syrien. Von dort aus wurde der Widerstand gegen die brutalen Angriffe des neuen islamistischen Regimes organisiert.

Unter dem Vorwand, die Kämpfe zwischen den Drus*innen und ihren beduinischen Nachbar*innen zu beenden, schickte das neue islamistische Regime Panzer, Raketenwerfer, schwere Artillerie, Kampfdrohnen sowie zehntausende bewaffnete Kämpfer – vor allem aus den Reihen syrischer islamistischer Milizen – nach al-Suwaida und in andere drusische Städte. Bei den von Damaskus organisierten Massakern wurden Hunderte Drus*innen getötet. Drusische Dörfer und Städte sowie Wasserbrunnen wurden in Brand gesetzt oder zerstört. Auch viele Frauen wurden verschleppt und vergewaltigt.

Das Ausmaß der Angriffe und Vergewaltigungen drusischer Frauen durch Islamisten in Syrien macht ein Leben unter der Herrschaft dieses Regimes für die Drus*innen unmöglich. Es war ein gezielter Versuch des islamistischen Regimes, die drusische Volksgruppe vollständig auszulöschen.

Fazaa! = Dschihad!

Unter dem sogenannten „Fazaa“ (arabisch: Beihilfe) wurde in ganz Syrien zum Kampf gegen die Feinde Syriens aufgerufen, die angeblich Agenten Israels seien. Die „Fazaa-Aufrufe“ sind mit den Aufrufen zum islamistischen Dschihad gleichzusetzen. Die neue syrische islamistische Regierung vermeidet so gezielt die Verwendung des bekannteren Begriffs „Dschihad“, wenn sie zu Gewalt gegen Minderheiten wie Drus*innen, Alawit*innen oder Kurd*innen aufruft.